

#OFFENGEHT

GÖPPINGEN | Die Interkulturellen Wochen sind unter dem Motto #offengeht in Göppingen noch bis zum 10. Oktober in vollem Gange. Wir haben beim Kulturreferat der Stadt Göppingen nachgefragt, wie das alles funktioniert, was das Konzept ist und was uns noch erwartet. (sh)



ANGELINE FISCHER
KOORDINATORIN DER INTERKULTURELLEN WOCHEN

Momentan finden in Göppingen die Interkulturellen Wochen statt, was steckt dahinter?

Jeder in unserer Gesellschaft steht vor der Herausforderung, ein friedliches Zusammenleben zu erreichen. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern, ist es wichtig, Raum zu schaffen, in dem sich alle, unabhängig von ihrer Herkunft und in all ihre Diversität, treffen und austauschen können. Ein wichtiger Faktor für ein friedliches Miteinander ist die Möglichkeit, Neues zu erleben, zu reflektieren, und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln für den Ort an dem man wohnt. Kunst und Kultur sind ideale Mittel, diese Ziele zu erreichen und das am Ende darin resultieren kann, dass man erkennt, dass man Teil eines Ganzen ist. Das schafft neue Verbindungen. Seit mittlerweile 26 Jahren sind die Interkulturellen Wochen ein fester Bestandteil der kulturellen Landschaft in Göppingen. Diese bewährte Tradition ist aktueller denn je und sehr relevant. Der Planungsprozess läuft das ganze Jahr. Schon ein Jahr voraus macht man sich Gedanken und fängt an, Ideen zu sammeln; überlegt welche Projektpartner in der Zukunft zusammenkommen können oder welche Künstlerinnen und Künstler gut zu unserer Veranstaltungsreihe passen. Man fördert, verlangt und unterstützt gleichzeitig die Zusammenarbeit. Als Koordinatorin der IKW setze ich den Rahmen. Ich gebe Orientierungshilfen, setze Fristen für die unterschiedlichen Gruppen für Besprechungen und Ausarbeitungen. Bereits im November fangen wir mit im großen Arbeitskreis wieder an, das Folgejahr zu terminieren und zu planen.

Es geht noch bis zum 10. Oktober, was ist Ihre bisherige Bilanz?

Die diesjährigen Interkulturellen Wochen konnten den besonderen Bedingungen trotzen und bieten für Jung und Alt attraktive Veranstaltungen. Wir danken allen Aktiven, die mit Kreativität und Engagement am bunten Programm mitwirkten. Ganz zu Ende ist die Interkulturelle Woche aber noch nicht. Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen gruppenbezogener Anfeindungen erfordern starke staatliche Gegenmaßnahmen und den Schutz der Betroffenen sowie eine klare und einheitliche gesellschaftliche Position für viele Menschen. Die bisherigen Veranstaltungen wurden äußerst positiv angenommen und wir sind mit dem Verlauf sehr zufrieden. Insgesamt haben wir ein buntes und gut gemischtes Programm mit insgesamt 27 Veranstaltungen aus unterschiedlichsten kulturellen Bereichen und Formen. Die Eröffnung der diesjährigen IKW fand erstmalig auf dem Göppinger Marktplatz mit Bühne vor dem Rathaus statt und damit im Herzen und

Zentrum unserer Stadt.

Was erwartet die Göppinger noch in den kommenden Tagen?

Eine detaillierte Auflistung findet sich natürlich im Flyer der IKW, den man z.B. im i-Punkt am Rathaus bekommt oder einfach unter www.goepingen.de.

Es fällt mir schwer einzelne Programmpunkte hervorzuheben, da alle 27 Veranstaltungen ganz besonders sind und mit diversen Kunstformen unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen. Es ist wirklich für jeden etwas dabei.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft mit diesem Projekt zu erreichen?

Wir wollen die interkulturellen Wochen weiter ausbauen. Nach der IKW ist vor der IKW. Wir stellen immer wieder aufs Neue fest, dass der Bedarf nach solchen Veranstaltungen sehr groß ist und bekommen sehr viel positives Feedback. Es wäre durchaus denkbar, diese Art von Veranstaltungen nicht nur im Zeitraum von 2,5 Wochen durchzuführen, sondern zusätzlich und ergänzend auch das ganze Jahr hindurch immer wieder Veranstaltungen anzubieten. Wir suchen stets neue Projektpartner, gehen weiterhin auf die Vereine zu, damit diese auf sicheren Beinen stehen können, so dass es den Menschen in unsere Stadt gut geht. Wir wollen einen guten und harmonischen Austausch zwischen unterschiedlichsten Kulturpartnern. Mehr Raum für Jugendliche, kostenlose Angebote für alle, Kunst und Kultur auf allen Ebenen. Weiterhin Angebote für bestimmte Zielgruppen. Größeres Nachhaltigkeitsdenken. Auch Kultur kann hier sehr viel bewirken. Als ein Leuchtturmprojekt sehe ich dabei eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt, die auch an die Stadt „angedockt“ und integriert ist, damit das bereits bestehende weiter gedeihen kann und neue Projekte wachsen können. Hier sehe ich eine große Chance auch für die Stadt Göppingen. Unsere interkulturellen Wochen sind bereits weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und genießen bundesweit einen guten Ruf. Dies wirkt sich sehr positiv auf unsere Stadt aus und das kann noch weiter vorangebracht werden. Wir sind hier auf dem richtigen Weg.

www.goepingen.de